

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

änderte nichts mehr an dem sich mit maschinenmäßiger Unerbittlichkeit vollziehenden Schicksal der Stadt.

Mit welcher planloser überstürzter Hast die Flucht der Welschen sodann erfolgte, das bewies vor allem die reiche Beute an unversehrt gebliebenen Geschützen. Auf Bild 39 sehen wir ihrer eine stattliche Zahl. Es sind Küstengeschütze neuesten Modelles, die nun gegen ihre früheren Herren in Dienst genommen werden. Bild 38 zeigt uns ein anderes Beutestück, eine welsche Fliegerabwehrkanone, gleichfalls modernster Konstruktion. Das Bild hat fast etwas tragikomisches, denn indeß der gierige Rachen des Geschützes lauernd und suchend gegen den Himmel starrt, haben es die Unseren von der Erde aus überrumpelt.

Ein in dem seichten Grunde halb versenkter feindlicher Dampfer auf Bild 38 sieht vom Meere aus auf das eroberte Gestade wie ein düsteres Menetekel wider die Träume vom „Mare Nostro“ der Herren Salandra, Sonnino und d' Annunzio. Der Tag von Durazzo hat ihnen an eben der Stelle, wo sie zuerst gesponnen wurden, ein unrühmliches Ende bereitet.

Die albanische Politik Italiens gleicht nun diesem festgefahrenen zerschossenen Wracke in der Bai von Durazzo, das die ungebändigte freie Adria zerschwemmen wird und begraben. Und begraben wird hiemit auch das politische Testament eines ihrer größten Männer, des Marchese San Giuliano, das vielleicht auf friedlichem und vertragstreuem Wege, wie es dieser kluge, zum Unheil Italiens zu früh gestorbene Minister des Außern stets empfahl, teilweise wenigstens erfüllt worden wäre.

DURCH DEN MATIFLUSS.

Daß es für Österreich-Ungarns Helden kein Hindernis gibt, zeigt uns Bild 40. Gemächlich, als handle es sich um eine Chaussee, wadet die Munitionskolonne in den Matifluß hinein. Schon steht der erste Mann knietief in der Strömung, und das Maultier hinter ihm stapft bereits schwer durch die reißende Flut. Aber unerschütterlich geht man tiefer und tiefer in das Gewässer, bis man, die Strömung überwindend, in einer langen Diagonale den Uferwechsel vollzogen hat.

Es ist der zweitgrößte Fluß Albaniens, den diese Tapferen auf ihrem Marsche südwärts durchqueren. An Breite bei der Mündung macht er dem Hauptflusse Drin den Rang streitig. Sein Ursprung liegt nahe der ehemaligen serbischen Grenze bei dem Orte Mataneš.

Aus dem Lande des tapferen Bergstammes der Miriditen fließt ihm bei Selita vogelj der Fandi zu und vermehrt seine Gewässer, die nun durch den nach ihnen genannten Gau Matija strömen, in der Ebene viele Inseln einschließen und südlich von Alessio in das Meer münden.

Bei dem Vormarsche unserer siegreichen Truppen nach der Niederwerfung Montenegros von Norden her gegen Durazzo mußte dieser Fluß passiert werden. Wie die Durchfurchung geschah, veranschaulicht uns unser Bild, das